

## Rewe greift ...

Fortsetzung von Seite 1

Touristik zu einem Umsatzminus in der Sparte von 40 bis 50 Prozent zum Vorjahr führen könnte, heißt es. 2019 hatte das Touristikgeschäft 5 Mrd. Euro zum Konzernumsatz beigesteuert. Insgesamt hatte die Rewe Group 62,7 Mrd. Euro (netto) Erlöst. Zwar will der Konzern auch Zukäufe in dem Bereich prüfen. Allerdings sollen zugleich Überlegungen die Runde machen, die vorhandene Vertriebsstruktur zu straffen. Unternehmensnahe Kreise berichten, dass etwa über eine Schließung von Reisebüros im Ausland und eine Reduktion der Personalkosten in der gesamten Sparte nachgedacht werde.

Auch andere Konzerntöchter sind durch Corona unter Druck geraten. Im April soll für 10000 der über 360000 Beschäftigten der Gruppe Kurzarbeit angemeldet gewesen sein, ist zu hören. 2500 davon sollen Mitarbeiter der Tochter Lekkerland sein, deren Kerngeschäft, die Unterwegsversorgung, durch den Lockdown massiv gelitten hat. Bei der Tochter von Lekkerland in Spanien – einem Land, in dem das Virus besonders stark wütete – sollen die Umsätze mit einem Minus von bis zu 90 Prozent sogar zeitweise regelrecht kollabiert sein. Bei Lekkerland Deutschland normalisiert sich das Geschäft aber wieder, heißt es aus dem Rewe-Umfeld. Seite 6 [wet/hjs/men/bb/lz 23-20](#)

## Nachgefragt



Prof. Dr. Gregor Thüsing, Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der soziale Sicherheit, Bonn

### WERKVERTRÄGE

## „Ein Verbot wäre der falsche Weg“

Bonn. Die Ankündigung der Bundesregierung, Werkverträge in der Fleischindustrie zu verbieten, stößt auf Kritik. Der Arbeitsrechtsexperte Gregor Thüsing hält das Vorhaben für verfassungsrechtlich bedenklich und zeigt andere Lösungsmöglichkeiten auf.

#### Herr Thüsing, wie bewerten Sie den Kabinettschluss, Werkverträge in der Fleischbranche generell zu verbieten?

Niemand hat sich bislang an einem Werkvertrag mit dem Corona-Virus infiziert. Problematisch sind die Arbeitsbedingungen und die schlechten Unterkünfte in Teilen der Branche. Dort muss der Gesetz-

geber ansetzen. Man kann aber Werkverträge nicht einfach verbieten. Das würde über das Ziel hinausschießen. Es stellt sich die Frage, ob ein solcher Eingriff in die unternehmerische Freiheit verfassungskonform wäre. Ich halte zielgerichtete Maßnahmen für besser.

#### Wie könnten diese aussehen?

Vor knapp drei Jahren ist das Gesetz zur Sicherung von Arbeitnehmerrechten in der Fleischwirtschaft in Kraft getreten. Danach haften die Fleischunternehmen auch für Subunternehmer, inklusive der Sozialversicherungsbeiträge. Hier könnten beispielsweise auch Regelungen zu den Unterkünften und dem Transport zur Arbeit festgeschrieben werden,

die dann vom Arbeitsschutz kontrolliert werden können. Die Schrauben können weiter angezogen werden.

#### Der SPD-Fraktionsvorsitzende Rolf Mützenich will bei der Fleischbranche nicht haltmachen, sondern den „Missbrauch von Leih- und Werkverträgen in allen Bereichen“ verbieten.

Das ist ein alter Wunsch der SPD. Natürlich gibt es auch in anderen Branchen – denken Sie an den Bau, die Logistik oder Saisonarbeit in der Landwirtschaft – teils massive Defizite, etwa Verstöße gegen den Mindestlohn oder undurchschaubare Subunternehmer-Strukturen. Die Vertragsform ist jedoch nicht die Wurzel des Übels, sondern die jeweiligen Arbeitsbedingungen sind es. Dort muss der Gesetzgeber tätig werden.

#### Was wären die Folge des Verbots?

Das wäre ein Novum. An den Problemen in der Fleischbranche würde sich vielleicht nichts ändern. Die Arbeitnehmer könnten zu denselben Konditionen dieselbe Tätigkeit verrichten, unmittelbar angestellt beim Schlachthof. S. 16 [be/lz 23-20](#)

## Rewe und Kaufland erhöhen Werbedruck

31% mehr Gelder gab Rewe im April für Werbung aus



Frankfurt. In der Krise antizyklisch werben – das muss nicht sein. Das glauben augenscheinlich Deutschlands führende Food-Händler. Laut Nielsen gaben die Lebensmittel im April, dem ersten vollen Corona-Monat hierzulande, zusammen knapp ein Viertel weniger für Image-, Preis- und Angebotskommunikation in klassischen Medien aus als im Jahr zuvor. Von Januar bis April waren es immer noch minus 10 Prozent weniger als in der Vorjahresperiode. Doch es gibt Ausnahmen: Während Edeka im April 18 Prozent weniger für Werbung hinblättert als im April 2019 tat Wettbewerber Rewe genau das Gegenteil. Fast 32 Prozent mehr investierte der Kölner Vollsortimenter, um u.a. Kunden und Mitarbeiter auf ein neues Miteinander einzuschwören und auf sein Tafel-Engagement hinzuweisen. Nur Kaufland (plus 29 Prozent) und Norma taten es Rewe nach. Alle anderen fuhren ihre Ausgaben runter. Seite 26 [lz 23-20](#)

# NEU!

## Die neue Art, Gemüse zu genießen!



# Aoste

### STARKE UNTERSTÜTZUNG ZUR EINFÜHRUNG

- POS-Plakate
- Digital-Kampagne
- Display und Aufsteller
- Coupon-Aktion am Regal und online
- Samplings

➔ Millionen Erstkontakte

## Gemüse-Sticks

KNUSPRIG IM OFEN GEBACKEN

VON NATUR AUS OHNE KONSERVIERUNGSTOFFE UND GESCHMACKSVERSTÄRKER

Campofrio Food Group Deutschland GmbH  
Balcke-Dürr-Allee 2 • 40882 Ratingen  
Telefon: +49 2102 8754-0 • [www.aoste.de](http://www.aoste.de)